

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bitta.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Ede Fildyplatz.  
Stiliale: Temeschwar-Josessstadt, Str. Brantama 1a.  
Fernsprecher: Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.

Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.

Einzel Lei 3

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 97. Freitag, den 18. August 1933. 14. Jahrgang.

**Baumwinkler und Marx**  
zu kaufen.  
Temeswar-Fabrik.

### Gömbös verhandelt mit Bleyer

über die Wünsche der Deutschen in Ungarn.

Budapest. Ministerpräsident Gömbös hat den Führer des ungarischen Deutschturns, Abgeordneten Dr. Jakob Bleyer, zu sich gebeten und sich über die Wünsche des Deutschturns in Ungarn informieren lassen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts bekannt geworden. Wie verlautet, werden die Verhandlungen zwischen Gömbös und Bleyer im Herbst fortgesetzt.

### Achtung!

Schullinder-Ausstattung!  
Stoffe, Leinwände,  
Bettdecken, aller Art  
Schnittwaren  
am billigsten

## Louise

Temeswar-Josessstadt,  
(gegenüber der röm.-kath. Kirche.)

### Der bulgarische König

kommt nach Sinala.

Bularest. Eingeweihte Kreise wollen erfahren haben, daß der bulgarische König Boris sich nach Sinala begeben wird, um dort König Karl zu besuchen. Die Blätter legen diesem Zusammenreffen äußerst große Bedeutung bei.

### Begrenzte Inflation

fordern die siebenbürgischen Kleingewerbetreibenden.

Klausenburg. Die Klausenburger Kleingewerbetreibenden hielten eine Versammlung ab und haben folgenden Beschlusantrag angenommen.

1. Die Regierung soll die allzugroßen Steuern und Gebühren der Kleingewerbetreibenden, die mit den Steuern der übrigen Stände nicht im Einklange stehen, herabsetzen.
2. Der Geldverkehr soll aufgefrischt werden, wenn dies nicht anders möglich ist, so durch eine begrenzte Inflation.
3. Die Konvertierung soll auch auf die Kleingewerbetreibenden ausgedehnt, die Zwangsversicherungen sollen annulliert und für die Schulden soll ein Moratorium gewährt werden.
4. Die Kartelle sollen niedergebroschen werden.
5. Mit der Bezahlung der Staatsschulden soll begonnen werden.
6. Die Regierung soll das Kleingewerbe rentabel machen und
7. die öffentlichen Arbeiten sollen sofort begonnen werden.
8. Gegen Plünderer soll energisch vorgegangen werden.

### Einigung Deutschland-Oesterreich.

Ausgeriffene Grenztafeln zwischen Bayern und Tirol.

Paris. Der Agentur „Süd-Ost“, die stark für die KleineEntente eingestimmt ist, wurde aus Wien gemeldet, daß im Kabinett Dollfuß einflußreiche Persönlichkeiten für eine Verständigung mit Deutschland tätig seien.

Deutsch. An der bayrisch-tirol. Grenze wurden die Grenz- und Zolltafeln ausgeriffen. Sie liegen jetzt ungefähr 70 Schritte entfernt auf bayrischem Gebiete.

### Titulescu kommt heim!

Es war immer ein schlechtes Omen, wenn Titulescu ins Land gekommen ist. Wie „Cubantul“ berichtet, kommt Titulescu Ende August wieder ins Land, jedoch besteht diesmal keine besondere Gefahr. Titulescu will bloß den gewesenen französischen Ministerpräsidenten Herriot, mit dem ihn alte Freundschaft verbindet, empfangen, wenn derselbe vor seiner Reise nach Romänien kommt.

Die Heimkehr Titulescus erfolgt aber auch aus dem Grunde, weil er sich hier zu der im September in Genf tagenden Völkervereinigung vorbereiten will durch seinen Ozeanflug vollbrachte, zum Marschall der Luftflotte ernannt.

### Der Getreidekommissär

hat sein Amt schon angetreten, nur fehlt das Geld noch zur Stützung der Weizenpreise.

Wir berichteten bereits, daß die Regierung beschlossen hat, mit Geld die Getreidebewertung zu stützen und den Export zu fördern. Diesbezüglich fanden schon unzählige Verhandlungen statt, die aber hauptsächlich an der Klüfftmachung der hierzu nötigen 700-900 Millionen Lei scheiterten.

Wie nun aus Bularest gemeldet wird, wurde zum Regierungskommissär für Getreidebewertung Herr Trimescu ernannt, der auch schon vom König in Audienz empfangen wurde und sein Amt bei der Ein- und Ausfuhrgeossenschaftsbank angetreten hat.

Ueber den Plan der Durchführung jedoch scheint nach den vorliegenden Blätternachrichten noch immer keine volle Klarheit zu bestehen. Es wird berichtet, daß die Regierung auch an Budapest u. Belgrad in der Richtung herantreten werde, an dem Werke der Getreidebewertung mitzuarbeiten.

### Entscheidungsschlacht

zwischen Bolivien und Paragua.

Bombon. Laut Meldungen des Legationsbüros Neuter aus Buraco Aires tobt der Krieg zwischen Bolivien und Paragua immer noch.

Bolivien hat sich nun entschlossen, den Kampf zur Entscheidung zu führen und seit zwei Tagen eine Offensive begonnen, die fürchterliche Verheerungen unter den gegnerischen Truppen anrichtet. Flugzeuge bombardieren seit 24 Stunden ununterbrochen die Paragua'schen Truppen, setzen deren Stellungen, wie auch Städte in Brand und haben einen Großteil des Waldes, in welchem sich der Gegner eingegraben hatte, vernichtet. Einzelne Truppenteile sind vom brennenden Wald umzingelt u. sehen dem sicheren Flammentode entgegen, weil es keine andere Rettung mehr für sie gibt.

### Balbo - Marschall

der Luftflotte.

Rom. Mussolini hat den italienischen Luftfahrtminister Italo Balbo wegen seiner glänzenden Leistung, die er durch seinen Ozeanflug vollbrachte, zum Marschall der Luftflotte ernannt.

### Der letzte Aufzug im Gloda-Prozess.

Das Urteil ist noch nicht eingetroffen.

Budapest. Die Zelenky-Affäre nimmt die ganze Öffentlichkeit gefangen. Im Zusammenhange damit wird behauptet, daß die ganze Angelegenheit ein inszeniertes Manöver einiger Industrieller sei denen Zelenky sich nicht willig zeigte.

Aus den Zeugenaussagen geht klar hervor, daß man Zelenky seine Freilassung unter zwei Bedingungen in Aussicht stellte:

1. Gloda sollte seine Waffenlieferungen an das südbisch-griechische Konsortium Aufschnitt-Malaxa abtreten oder zumindest das Geschäft mit ihm teilen;
2. Zelenky sollte Mantu durch Nennung seines Namens im Zusammenhang mit einer schmutzigen Bestechungsaffäre vor der Öffentlichkeit bloßstellen.

Als Organisator dieses schändlichen Geschäftes wurde vor der Zeugenbank ein General, ein Korpskommandant genannt.

Während der Militärermittlung während seiner Anlagerede ein Strafmaß von 5-10 Jahre für Zelenky beantragt, setzte sich die Verteidigung wärmstens für den Freispruch des Angeklagten ein. Das Urteil, das mittlerweile gefällt wurde, ist bis zum Erscheinen unseres Blattes nicht eingetroffen.

Nach dem Ergebnis der Zeugenaussagen, welche für Zelenky im Allgemeinen als günstig bezeichnet werden können, ist ein Freispruch nicht ausgeschlossen.

### Die Hitzwelle gebrochen.

Aus Bularest wird gemeldet, daß die Hitzwelle im ganzen Lande gebrochen erscheint. Ueber Bularest ging die ganze Nacht ein Platzregen nieder.

In Jassy und Umgebung hat es gehagelt.

### Neuer Krieg in Marokko?

Paris. Die öffentliche Meinung ist über die jüngsten Vorfälle in Marokko überaus erregt und man nimmt an, daß die franz. Regierung die wahren Zustände in der franz. Provinz verschweigt und vor allem zu vertuschen sucht, daß es sich hier nicht um kleinere Plänkelleien, sondern um einen neu ausgebrochenen regelrechten Krieg handelt.

### Todesstrafe in Oesterreich

für Vaterlandsverräter.

Salzburg. Der österreichische Sicherheitsminister Dr. Fey hat erklärt, die Mittel der Regierung gegen die Nazi seien noch lange nicht erschöpft und die Regierung trage sich bereits mit dem Gedanken, gegen „Vaterlandsverräter“ die Todesstrafe anzuführen.



Das erste Denkmal für den Reichslanzler Adolf Hitler ist in dem thüringischen Ort Geischeta fertiggestellt worden.

Der Filmschauspieler Ernst Beres, welcher seit kurzem in einem Londoner Variete auftritt, ist aus der englischen Hauptstadt ausgewiesen worden. Die Ursachen dieser Ausweisung sind noch nicht bekannt.

Die Anzahl der in den Arbeitsämtern Deutschlands eingetragenen Arbeitslosen betrug Ende Juli noch 4.463.000.

Bei Berchtesgaden ist das Auto, in welchem sich der Flügeladjutant, die Schwester und Kousine des Reichslanzlers Adolf Hitler befanden, umgestürzt. Die Schwester Hitlers kam mit dem bloßen Schreck davon, während die übrigen Insassen verletzt wurden.

Nördlich von Honan in China ist ein Damm des Gelben Flusses gebrochen. Die Fluten überschwemmten 300 chinesische Siedlungen. Viele hunderte von Menschen sind in den Wassern umgekommen.

Aus der Gemeinde Banjaluka ist der 74-jährige Vazul Lemick zu Fuß bis Sucasava (Bukovina) gegangen, um sein Enkelkind noch einmal zu sehen, ehe er stirbt. Der alte Mann hatte kein Geld für die Eisenbahn, noch Waß oder Wisum und hat 5 Monate gebraucht, um die 1500 Kilometer lange Strecke zurückzulegen.

Samstag, den 19. August veranstalteten die Uvater Studenten im Gasthause Hoffmann eine Tanzunterhaltung.

In der Ukraine herrscht furchtbare Hungersnot. Die Hungernden essen Ragen und Hunde, Matten und Mäuse. Auch 70 Fälle von Menschenfresserei sollen festgestellt worden sein.

Der gewesene albanische Ministerpräsident Bricin Hassan bey wurde durch 7 Revolvergeschüsse ermordet.

Der 65-jährige Klausenburger Landwirt Lohar Lohorean wurde von seinem 23-jährigen Sohne ermordet.

Zwischen China und Sowjetrußland ist der Frieden wieder soweit hergestellt, daß am Sonntag der Eisenbahnverkehr zwischen den zwei Ländern neuerdings aufgenommen wurde.

In Mikalata hat sich der Landwirt Georg Galea erhängt.

Der türkische Arbeitsminister Reich Bey hat aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle niedergelegt.

In die Wohnung des englischen Konsuls in Konstantza sind unbekannte Täter eingedrungen und haben verschiedene Wertgegenstände mit sich gehen lassen.

Bei einer Übung des 80. französischen Infanterieregimentes sind 21 Soldaten an Hitzschlag gestorben und ca. 60 mußten ins Spital gebracht werden.

Die Revolution in Cuba kann als beendet betrachtet werden und die ganze Bevölkerung stellte sich hinter den neuen Präsidenten Decades, der auch das Vertrauen der Vereinigten Staaten genießt.

In Arad wurden in letzterer Zeit sehr viele Wohnungen tagsüber ausgeraubt wenn sich die Bewohner derselben auf einem Ausflug, Strand oder sonstige von zu Hause entfernte hatten und die Wohnungen leer liegen.

Samstag, den 20. August, findet auf der Sportbahn der Hertha in Sasfeld deren heutiges Sportsfest statt.

# Die Sasfelder Obermeisterweihe.

Ein Festtag des heimatischen Gewerbes an welchem auch Abgeordneter Hügel teilnahm.

Der letzte Sonntag war ein Fest und Ehrtag nicht nur für das Sasfelder, sondern auch für das Gewerbe des ganzen Banats. Vier ehrenwerte Altmeister, deren jeder auf eine 50-jährige Meisterkätigkeit zurückblicken kann, wurden an diesem Tage im prächtigen Sasfelder Gewerbeheim nach den uralten Zunftregeln zu Obermeistern geweiht.

Die zu Obermeistern geweihten vier Altmeister sind der Tischlermeister Nikolaus Steiner, der als achtzehntes Kind seiner längst schon heimgegangenen Eltern das Licht der Welt erblickte und heute im 82. Lebensjahre steht, wovon er 64 in seinem Fach verbracht. Ihm folgt der Seifenleder Anton Hübler mit 75 und 60 Jahren, der Weber Johann Rehler mit 77 und 62 Jahren und der Hutmacher Nikolaus Egert mit 76 und 60 Jahren.

Das Fest begann mit einem Dankgottesdienst mit Festpredigt, woran die vier Altmeister in Begleitung der Mitglieder der Zunft und geführt vom Vorstand Peter Schwarz, eine Abordnung des Handels- und Gewerbevereins unter Führung des Verwalters Georg Merz, eine d. s. Kaufmännischen Vereins unter Führung des Obmanns Daniel Wersching, eine des Handels- und Gewerbeverbandes unter Führung des Obmanns Friedrich Rehler, d. freiwillige Feuerwehr unter Führung des Kommandanten Josef Schwarz und mit Fahne, der Gewerbeverein unter Führung d. s. Obmanns Anton Reichrath und mit Fahne, der Sportverein Hertha unter Führung des Vorsitzenden Josef Gurgo und mit Fahne, eine Abordnung des Sasfelder Sportvereines unter Führung d. s. Mitobmanns Johann Rehler und ebenfalls mit Fahne, die Familienangehörigen, die Freunde und Verehrer der vier Altmeister und eine große Menge andächtigen Volkes teilnahmen.

Nach dem Gottesdienst wurden im Garten des Gewerbeheimes zunächst die vier Altmeister aus herzoglich begünstigt.

Mittags wurde im Festsale des Gewerbeheimes ein Festessen zu 120 gedeckten gegeben.

Abends 9 Uhr fand die Obermeisterweihe statt, wo auch Lemeschwarz

vertreten war. Seitens der Großsankt Nikolauser Gewerbeinnung hatten sich die Gewerbetreibenden Vorstand Franz Fischhoff, Vorstandstellvertreter Paul Nicoliza, Johann Balthasar, Peter Schmidt, Josef Maus, Mathias Huber, Mathias Bach und Schriftführer Dobreau eingefunden. Insbesondere war auch der Abgeordnete Anton Hügel aus Lovrin herbeigeeilt, um die vier Altmeister ebenfalls zu begrüßen. Der feierliche Akt begann mit einem Festkonzert. Im Rahmen desselben wurde dann die Obermeisterweihe, mit einem langen und bewaldeten Jeremontell verbunden, vollzogen. Am Schluß der Weihe erhielt jeder Obermeister eine prächtige Urkunde, die ebenfalls im Sinne der alten Zunftregeln her- und ausgestellt worden sind.

## Neues Schwimmwunder.



Medica-USA, der erst 19 Jahre alt ist, schwamm in wenigen Wochen seinen vierten Weltrekord. Er verbesserte Arne Borgs alte Weltbestleistung über 1000 Yards um 18 Sekunden auf 11:37,4.

## Keine Schwankungen der Weizenpreise

weil das Angebot nicht groß ist.

Auf dem gestrigen Wochenmarkt in Neuarad und auf dem Araber Getreidemarkt war das Weizenangebot ziemlich gering, weil die Landwirte noch hauptsächlich mit Weisföhren und Drusch beschäftigt sind. Außerdem stellen sich die Landwirte auch auf den abwartenden Standpunkt und sind keinesfalls geneigt, ihren Weizen unter 330-350 Lei herzugeben, weil sie hoffen, daß die Getreidewerterungshilfe der Regierunga ihren den Absatz zu diesem Preis gewiß sichert.

Seitens der Regierungsdirektoren wurden die Landwirte in vielen Gemeinden durch Trommelschlag und auch so aufgefordert, sich vorläufig auf den abwartenden Standpunkt zu stellen und nicht durch überaus großes Angebot die Weizenpreise selbst gewaltsam herabzubringen. Der normale Preis ist für schwächeren Weizen 330 und für bessere Qualität 350 Lei, woran man sich auch in Neuarad und Arab auf dem Getreidemarkt gehalten hat.

In Futuru (Mats) war das Angebot sehr groß, und nachdem die Nachfrage nur sehr gering war, die Bauern aber ihre auf den Markt ge-

brachten Waren nicht mehr zurückführen wollten, konnte man im besten Falle 160 Lei per Meterzentner erreichen.

## Eine Kesselerplosion

bei der Dreschmaschine fordert 10 Menschenleben.

In der Gemeinde Sas, unweit von Weiskirchen, ist im Hofe des Gutsherrn Michael Kaster der Dampfessel der Dreschmaschine explodiert. Zwei Maschinisten blieben auf der Stelle tot, 8 Kinder, die in der Nähe spielten, wurden verletzt und erlagen noch im Laufe der Nacht ihren Verletzungen.

## Geldschmuggel im Kuchen.

Die Budapester Polizei hat eine interessante Valutenschleberei aufgedeckt. Bei der Post fiel ein Paket auf, das Kuchen enthielt. Als man den Kuchen aufbrach, fand man darin die verschiedensten Valuten.

Der Aufgeber Alexander Schwarz gestand, daß er in Zürich mit diesen Valuten spekulieren wollte.

## Schadenfeuer in Jahrmart.

Am 13. d. M. früh wurden die Bewohner der Gemeinde Jahrmart durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Es war im Hofe des Josef Glasmann die Heutritze und ein Nebenhausen in Brand geraten, der aber durch das rasche Einschreiten der Nachbarn lokalisiert werden konnte.

Am nächsten Tag wurden die Bewohner aber schon wieder in Schrecken versetzt. Um 9 Uhr entstand plötzlich im Hofe des Michael Steinbach ein Feuer, dem eine Strohitze zum Opfer fiel.

Die Bevölkerung ist von einem herartigen Angstgefühl geplagt, daß sich kein Mensch mehr ohne Bangen zur Ruhe begeben kann, denn man vermutet Brandlegung, von der man nicht weiß, wen sie am nächsten Abend selbst betreffen wird.

## Unfallsfall in Großjetscha.

Dieser Tage ist in Großjetscha der Landwirt Wendelin Kämpfer von der Leiter an der Dreschmaschine herabgestürzt und brach sich beide Arme.

## 26 Meterzentner Gerste

in Alexanderhausen.

Wie man uns aus Alexanderhausen schreibt, hat die heutige Gerste-Ernte alles Bisherige übertroffen. Im allgemeinen kann sie mit 15 Mtz. Durchschnitt angenommen werden, aber 20 Mtz. sind auch keine Seltenheit gewesen. Auch die Weizenernte ist zufriedenstellend, sie beträgt von 9 bis 14 Mtz. pro Joch. Trotzdem wir heuer wieder viel Wasserfeld hatten, kann die Gesamternte doch als gut mittelmäßig bezeichnet werden. Der Spätmats braucht dringenden Regen, dagegen verspricht der zur Zeit gesetzte gut zu werden.

## Bilderrahmen zu Fabrikpreisen

JOSEF FREIMANN, ARAD

Bul. Regale Ferdinand 9, im neuen Ring-Palast.

## Koscher-Fleischimport.

Budapest. Da in Deutschland das rituelle Schlachten von Vieh und Geflügel verboten wurde, mußte ein Teil der in Deutschland lebenden Juden, der sich noch an die Gebräuche hält, auf jeden Fleischgenuss verzichten.

Wie „Uffag“ meldet, erschien ein Vertreter der Berliner jüdischen Gemeinde in Budapest und vereinbarte mit den ungarischen Geflügelexporteuren die Lieferung von wöchentlich einmahl Waggonen für rituell geschlachteter Gänse und Hühner. Nach dem Blatt wollen auch andere größere deutsche Städte ihren Bedarf von koscherem Fleisch in Ungarn decken, sofern ihnen Holland nicht näher liegt.

## Saufen und Steben ist zweierlei.

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Ehe des finnischen Wunderläufers Nurmi nach nur dreimonatlicher Dauer gescheitert worden ist. Seine junge Frau erklärte vor Gericht, daß sie zwar ihren Mann noch immer liebe, daß es aber unmöglich sei, mit ihm zusammenzuleben. Er sei nicht wortfarg, sondern wortlos zu ihr gewesen. Sie habe durch sein Schweigen Torturen ausgestanden und sei gemütskrank geworden. Es heißt, daß auch Nurmi mit der Ehe die duna einberstanden sein soll, geküßert hat er sich allerdings auch bei Gericht nicht. Er sah nur zu, wie seiner Frau der Mund gina, rascher, immer rascher. Ja wenn er da hätte mit ihr können. Da er aber mit seinen Worten nicht reden konnte, so schloß er eben, und zwar so lange, bis der Richter die Scheidung aussprach.

Ein guter Pfug — ein Eberhardt-Pflug!



# Ich zerbrech' mir den Kopf!



— Über die „Feststellung“ eines Londoner Statistikers, daß in 300 Jahren jeder Europäer verrückt ist. „Im Jahre 2233, also in rund 300 Jahren, wird es in Europa keinen Menschen mit gesunden Sinnen mehr geben!“ Das ist die katastrophale Feststellung, die ein Londoner Statistiker preisgibt. Er will zu seinem Ergebnis auf Grund exakter Forschungen gelangt sein. In der Hauptsache gründet sich seine Erkenntnis auf folgende Tatsachen: 1859 kam auf 535, 1897 schon auf 312, und 1926 auf 150 Menschen ein Geisteskranker. Wenn die Zunahme der Geisteskrankheiten in diesem Verhältnis weitergeht, so wird nach Ansicht des englischen Statistikers bereits in 44 Jahren, also 1977, jeder hundertste Europäer verrückt sein. Der Statistiker gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die gesunden Menschen in Europa aber dennoch die Oberherrschaft behalten und ein Abbau der Menschen mit gerüttelten Nerven oder sonstigen kranken Veranlagungen eintreten muß. Eine Frage ist es nur, ob nicht vielleicht der Herr Professor selbst, der uns diese nicht allzurossige Aussicht stellte, zu jenen gehört, die bereits jetzt verrückt sind.

— Über eine sonderbare Verordnung, die seitens des Budapest Oberstadthauptmannes herausgegeben wurde und es verbietet, daß auch Regier im städtischen Bad baden. Den Anstoß hierzu soll der Bürgermeister Johnson gegeben haben, der bekanntlich ein Regier ist und gerade badete, als zwei Engländer erklärten, daß sie ein solches Bad wo die Schwarzen baden, nicht besuchen... Es fragt sich nun nur, was sollen die armen Regier machen, die durch Zufall nach Budapest gekommen sind und doch dafür nichts können, daß sie nicht mit welcher Haut das Licht der Welt erblickten. In Afrika, der Urheimat der Schwarzen, leben tausende weiße in diesen Einrichtungen bei wissenschaftlichen Forschungen etc. und hier im Mittelpunkt von Europa läßt man die Leute bei solcher Hitze nicht einmal baden.

— Über die Politik als lohnenden Geschäftszweig, wie sich ihn so mancher abgefeimte Politiker zumute macht. Wir haben diesbezüglich schon so manches erlebt und erfahren. Was uns aber jetzt der schiffbrüchige politische Gestaltungskünstler Emil Neugeboren, der in der ungarischen Zeit die Rolle eines politischen Mädlers spielte, um für die Sachsen unter Preisgabe der übrigen Deutschen Ungarns das Beste herauszuschlagen, bietet, übersteigt alles bisher Dagewesene. Er preist nämlich ein Buch an unter dem Titel „Unsächtliches Führertum: Eine Abrechnung mit Rudolf Brandtsch“, Preis 15 Lei, das seiner Feder entstammt und wahrscheinlich den Zweck verfolgt, Brandtsch, der seinerzeit die einseitige sächsische Politik durchbrach und sich als Abgeordneter im ungarischen Parlament auf eine allgemein deutsche Politik einstellte, um die Deutschen vor dem Entnationalisierung zu retten, vor der Doffentlichkeit bloßzustellen. Er läßt das Pamphlet also um 15 Lei durch seinen Verleger im Annonzenstele der Presse anbieten, von dem er sich jetzt, nach einer gegen Brandtsch eingeleiteten Hebe, das beste Geschäft verspricht, das vielleicht auch politisch seine Wirkung nicht verfehlt, um politischen Ehrgeizlingen das Feld freizumachen, das Brandtsch bisher behauptete, behaupten mußte, weil die Verhältnisse ihm recht gegeben haben und seine Politik rechtfertigten. Also Achtung! Neuerscheinung! Preis 15 Lei. Damit man sich aber keine allzu großen Erwartungen mache über die Abrechnung mit Brandtsch, sei noch hinzugefügt, daß das Pamphlet ein Maßstab alt-sächsischer politischer Moral sein will. Also ein Vorbehalt, der für uns Nichtsachsen zu denken gibt u. dem man wahrscheinlich als Antwort einen Maßstab allgemein deutscher Moral gegenüberstellen wird. Wir sehen in den Methoden, welche jetzt in unserer bösslichen Leben zur Anwendung gebracht werden, den Anfang vom Ende, die Unterwürfung und Vernichtung der Einheit und Gemeinbürgerschaft, welche Brandtsch in weiser Voraussicht getroffen hat.

# Konvertierungs-Kommissionen

aus der Landbevölkerung mühten tagen und einen Ausgleich zwischen dem Gläubiger und Schuldner vermitteln.

Vor der Konvertierung war es sehr leicht möglich, daß ein Bauer ohne sein eigenes Verschulden von einem ungeduldbigen Gläubiger materiell gänzlich zugrunde gerichtet werden konnte. Infolge der zu lang andauernden Wirtschaftskrise und fortwährenden Sinkens der Bodenproduktenspreise wurde der Bauer immobil, bzw. zahlungsunfähig.

Es gab häufig Fälle, daß einem Kleinbauern wegen einer Schuld von cca. 10—20.000 Lei sein ganzes Hab und Gut für ein n Papperstiel verpfändet wurde, ohne daß der Gläubiger auch nur zum Bruchteil seines Geldes kam und daß die Schuld des nun verarmten Bauers als getilgt betrachtet werden konnte.

Die Gerichts-, Exekutions- und horrenden Advokatenkosten verschlangen die ganze eingeflossene Geldsumme

und ein Bauer wurde nach dem anhalten zum Bettler.

Um diesem Uebel abzuwehren, die Bauern und deren Wirtschaft von dem kommenden totalen Niederkbruch zu schützen, schuf die Regierung ein Konvertierungsgesetz.

Dieses Gesetz hat seine Sonnen-, aber auch seine Schattenseiten.

Es liegt mir ferne, die gute oder gegenteilige Seite dieses Entschlusses zu beleuchten, weil er eben in gutem Glauben und mit viel Wohlwollen von einem Teil der Regierung geschaffen wurde.

Jedes Gesetz hat seine Paragrafen, mit deren Auswirkung die Instanzen, an die wir uns wenden, einen Rechtspruch erbringen. Dies ist auch möglich, insoweit zwei oder mehrere Parteien in einem Streitfalle sich gegenüberstehen.

Wo aber Millionen Parteien um Recht kämpfen, erscheint es unmöglich, durch ein Konvertierungsgesetz mit seinen, auf fast allen Situationen gleichmäßig anzuwendenden Paragrafen Gerechtigkeit walten zu lassen. Ebenso unmöglich ist es, daß Millionen von Gläubigern und ebensoviele Schuldner vor Gericht treten, um jedes Einzelnen materiellen Status genau und gewissenhaft zu prüfen, ob er

der Konvertierung teilhaftig werden soll oder nicht.

Wie wäre es,

wenn die Regierung verfügen würde, daß in jeder Gemeinde eine aus uninteressierten Einwohnern bestehende beidseitige Kommission, die eines jeden dort wohnenden Bauers materielle Lage genau kennt, tagen würde, welche berufen wäre, falls Gläubiger und Schuldner unter sich keinen Ausgleich zustande bringen

— wie es eben das Gesetz wünscht — auf Grund des ortsbekanntem Vermögensstandes des Betreffenden einen Ausgleichstermin und Zahlungsmodus bestimmen würde, die dann für beide Parteien bindend wären.

Um aber jede Unbill auszuschalten, wär' der Rechtspruch dieser Kommission an das ordentliche Gericht appellierbar. Das Gericht wäre befugt, nach Prüfung des von dieser Kommission vorgelegtem Status die Appellation abzuweisen oder zur Verhandlung zu bringen.

Der aus Ortsleuten bestehenden Kommission mühte auch der Gemeindevorstand, der Notar und eine Gerichtsperson beizuwohnen, damit diese Kommission nicht des amtlichen Charakters entbehre.

Das gegenwertige Konvertierungsgesetz räumt mit einer Hand soviel Recht ein, wofür es mit der anderen wegnimmt.

Darum wäre es höchste Zeit, daß das Verhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner mit Hilfe einer solchen Kommission so rasch und einfach als nur möglich gelöst werde, so daß das gegenwertige Durcheinander demoralisierend wirkt und jedweden Kredit unterbindet. Ohne Kredit kann aber eine Landwirtschaft niemals gesunden!

Um aber den Schuldner in seiner Existenz nicht zu gefährden, sollte er doch im Rahmen seines Könnens seine Schuld bezahlen, wodurch der Gläubiger auch zu Barmittel kommt und das geschwundene Vertrauen wieder langsam wieder hergestellt werden.

# In der Sommerhitze

kühlt,  
erfrischt,  
kältigt  
der echte  
**DIANA**  
Franzbranntwein  
Vorzügliches  
DESINFEKTIONSMITTEL

# Doch Kongreß der Lehrer

in Bukarest.

Bukarest. Bekanntlich hat die Regierung den für vergangenen Sonntag geplanten Landeskongreß der Lehrer verboten. Wie verlautet, findet er nun am 26. und 27. August in Bukarest statt.

# Pferdewettrennen in Gertlanosch.

Der Gertlanoscher deutsch-katholische Jugendverein veranstaltete Sonntag, den 3. Sept. mber ein großzügiges Pferderennen. Auf dem Programm stehen folgende Rennen: 1. Km.-Galopprennen, 2-Km.-Einspännerfahrt, 3-Km.-Zweispännerfahrt. Nach jedem Rennen werden drei Preise und drei Ehrenurkunden vergeben. Ferner steht auf dem Programm ein Skimbaschi-Pferdesprung. Der Gewinner des Sprunges erhält ebenfalls einen Preis. Jeder Teilnehmer hat eine Sicherstellung von 200 Lei zu erlegen. Anmeldungen werden bis 27. August im Gertlanoscher Gemeindehaus vom Gemeindevorstand und von Peter Klug entgegengenommen. Am 18. wird im Fischerischen Gasthause eine Theateraufführung mit Gesang stattfinden. Der Abschluß der Veranstaltung wird in einer Tanzunterhaltung bestehen.

# 10 Kinder ins Meer gespült.

Zehn Waisenkinder wurden am Strande von Long Island von einer riesigen Welle überrascht und abgetrieben. Sie sind alle ertrunken. Bisher wurden sieben Leichen ans Land gespült.

# Zu wenig Bierfässer

in Amerika.

Das immer näherrückende Ende der Prohibition in den Vereinigten Staaten hat zu wilden Spekulationen in schottischem Whisky geführt. Gleichartig berichten die Blätter, daß sich in Amerika ein empfindlicher Mangel an Bierfässern bemerkbar mache und daß die Agenten der amerikanischen Brauereien am Kontinent in Massen Bierfässer aufkaufen.

Nach einer Meldung aus Helsingfors sind zwischen den amerikanischen Brauereien und dem russischen Außenhandelskommissariat Verhandlungen über einen umfangreichen Lieferungsvertrag für Bierfässer eingeleitet worden.

# Konkurrenz für Zeppelin.

Die französischen Merlotwerke haben ein neues Flugzeug fertiggestellt, das eine Zwischenlösung zwischen dem Motorapparat der Langstreckenflieger Codos und Rossi und dem deutschen Riesenflugzeug „Do X“ darstellt. Das neue Flugzeug hat eine Spannweite von 43 Meter und eine Länge von 20 Meter. Es ist mit vier Motoren von je 650 Pferdekraften ausgestattet. Es kann 13.000 Liter Benzin an Bord nehmen. Der neue Apparat soll in den Postdienst nach Südamerika eingesetzt werden und soll dem deutschen Zeppelin Konkurrenz machen.

Ob es den Franzosen gelingen wird, ist fraglich, denn es ist doch immerhin sicherer mit dem Zeppelin zu fahren.

# Eröffnung!

# HOFFMANN

## Spezerei- u Delikatessenhandlung in Arad

im alten Lokal im Palais des Grafen Nádasdy. Reichliches Lager an frischen Waren. Grosse Auswahl. Billige Preise.

706

# Liebling Landwirt ertrunken.

Er wollte seine Pferde baden und blühte dabei sein Leben ein.

Aus Liebling wird uns über das tragische Ende eines dortigen Landwirtes geschrieben.

Vor wenigen Tagen machte sich der Landwirt Jakob Kotasfal mit seinen Pferden auf den Weg gegen Floba, um seine Tiere dort in der Bogansch zu baden. Das Wasser ist dort ziemlich tief und der Landwirt konnte auch nicht schwimmen. Trotzdem entschloß er sich, auf dem Rücken des einen Pferdes, in das Wasser zu wagen. Als Reiter und Pferde schon ziemlich tief im Wasser waren, scheuten die Tiere plötzlich und ließen dem Ufer zu. Der Landwirt, der nicht darauf gefaßt war, sah nicht fest und stürzte in das Wasser und verschwand sogleich von der Oberfläche desselben.

Leute, die in der Nähe weilten,

merkten dieses und eilten dem Unglücklichen sofort zu Hilfe, doch als sie ihn bergen konnten, war er bereits bewußtlos. Man machte sich rasch auf den Weg und brachte ihn in die Gemeinde, der Bedauernswehr gab jedoch schon auf dem Wege dahin seinen Geist auf und hätte nur in diesem Fall noch gerettet werden können, wenn man sofort eine künstliche Atmung und Entleerung der Lunge vorgenommen hätte, was die einfachen Leute nicht wußten.

\*) Dentist Gers übernimmt zahn-technische Arbeiten ausschließlich aus Edelmetall und erstklassigem Material zu den billigsten Preisen. Arab, Str. Consistorului (gew. Bathianigasse No. 11).

### Internationale Getreidekonferenz

soll die Ein- und Ausfuhr der einzelnen Staaten regeln.

Genf. Im Rahmen des Völkerbundes wurde auf Wunsch der vier größten überseeischen Getreideexportländer der Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien und Australien, für nach London eine Getreidekonferenz einberufen, welche sich mit dem Import und Export desselben befassen soll.

Zu dieser Konferenz wurden außerdem noch die Vertreter von 26 kleineren Staaten einberufen, darunter Frankreich, Italien, Deutschland, England, Rumänien, Schweiz, Ungarn, Dänemark, Schweden, Jugoslawien, Sowjetrußland etc. Die Verhandlungen werden am 21. August schon beginnen und man versucht, ob man eine günstige Lösung zwischen den einzelnen konsumierenden und produzierenden Ländern zur beiderseitigen Zufriedenheit auf internationaler Basis findet.

### Unachtsamkeit im Blumenthal

Der Blumenthaler Landwirt Johann Schweitzer war dieser Tage mit dem Befahren der Garben beschäftigt. Eben war er bei der letzten Abladung, als er so unglücklich vom hochbeladenen Wagen herabstürzte, daß er sich den Arm brach.

### 1.700.000 Meterzentner Weizen

besetzt Ungarn nach Italien. — Erfolgreiche Wirtschaftsverhandlungen zwischen den zwei Staaten.

Budapest. Die Verhandlungen des ungarischen Handelsministers in Rom sind so weit gediehen, daß Italien die Einfuhr von 1.700.000 Meterzentner Weizen aus Ungarn gestattet und demzufolge Ungarn einen großen Teil seines Getreideüberschusses bereits abgesetzt hätte.

**Achtung!** Sie sparen sich Geld und Aergernis, wenn Sie zuerst unser Lager besichtigen.

**Tuchfabrik**  
**Gebrüder Zimmermann**  
Schäßburg.

Generalvertreter: Adalbert Vasda, Arab. Str. Alexandri 1, Eingang Sul. Reg. Maria. Wiederverkäufer und Schneidermeister erhalten auf Wunsch komplette Musterkollektionen.

### Ein Dorf taucht aus dem Meere auf.

Im Jahre 1895 wurde ein Fischerdorf in der Nähe von Cellsherry (North Malabar) bei einer Sturmflut vom Meere verschlungen. Jetzt erst ist das Dorf bei einer neuen Sturmflut wieder aus dem Meere aufgetaucht. Als der Sturm losbrach, wurde das Gewässer zwischen den beiden Felsen Neeloth Point und Baskallu außerordentlich ruhig, während ringsherum das Meer vom Sturm und Regen wild aufgewühlt wurde. Plötzlich kam eine Sandbank zum Vorschein, die von Minute zu Minute breiter und höher wurde und in wenigen Stunden der Baskallufelsen mit einem dritten Felsen, dem Chappakallu, verband.

Das aus dem Meere neugewonnene Land weist noch die Spuren des alten Fischerdorfes und die Überreste eines alten Tempels auf. Auf die Kunde von dem Naturereignis sind aus der nahen und fernen Umgebung viele Neugierige herbeigekommen, um mit eigenen Augen das zurückgewonnene Land zu sehen.

### Todesfall in Blumenthal

In Blumenthal ist dieser Tage im Alter von 81 Jahren Frau Margaretha Dittcher an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

# Schadenfeuer in Großjessha.

Die Feuerwehr konnte nach harter Arbeit, Herr der Flammen werden.

In der Gemeinde Großjessha hat Sonntag eine große Feuerbrunst gewütet. Den ganzen Tag blies ein fürchterlicher Wind. Um halb 3 Uhr nachmittags erscholl plötzlich ein Feueralarm. Im Hause des Schusters Johann Betsch ist ein Feuer ausgebrochen und alsbald stand die Waschküche und der Tabakschupfn in hellen Flammen. Der Brand griff auch auf den Tabakschupfn der Barbara Krenn über. Die Feuerwehr erschien unter Leitung ihres Kommandanten Josef Jochum und begann mit den Lösungsarbeiten. Nach unermüdeten Anstrengungen konnte der

Brand in der denkbar kürzesten Zeit gelöscht werden.

Die Feuerwehr hat Mühenendes geleistet und hat auch diesmal wieder den Beweis erbracht, daß sie auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Trotzdem aber läßt die Gemeinde aus falsch angewandeter Sparsamkeit einige Forderungen der Feuerwehr ab.

Der Schaden des Brandes ist groß. Bei Betsch sind auch verschiedene landwirtschaftliche Geräte den Flammen zum Opfer gefallen, die an Wert an die 16.000 Lei ausmachten. Bei Krenn hingegen ist der Schaden unbedeutend.

# Sonderbarer Ehebruch

mit einem „unbekannten Täter“.

Aus Bregenz wird berichtet: Der Musikant B. S. in Sargis hatte bei einer Festlichkeit aufgespielt. Er ging abends vom Haus weg, lehrte erst in den Morgenstunden heim, zog sich aus und legte sich zu seiner Gattin ins Ehebett. In einer plötzlichen Remnung von Rärtlichkeit umarmte er sie stürmisch. Die Gattin war ebenso gärtlich, konnte aber die erstaunte Frage: „Was? Schon wieder?“ nicht unterdrücken.

Nun war der Gatte erstant. Im Laufe einer Aussprache ergab sich, daß die Gattin in dieser Nacht bereits ein Schäferstündchen erlebt hatte.

Nun hämmerte dem Gatten der Verdacht auf, daß jemand in seine Abwesenheit benützt habe. Noch am selben Tag ging er zur Gendarmerie und erstattete die Anzeige wegen Ehebruchs gegen unbekanntes Täter. Die Gendarmerie stellte fest, daß Frau S. bei offenem Fenster geschlafen habe. Der Tat verdächtig erschien der Ortsbewohner B. A., der schon lange Zeit der Frau nachstellte. Er hatte sich vor einem Senat des Bregenzburger Kreisgerichtes wegen Ehebruchs zu verantworten, ist aber mangels an Beweisen freigesprochen worden.

# Arbeitslager in Neubeschenowa eröffnet.

Aus Neubeschenowa wird uns geschrieben: Der Sonntag war für Neubeschenowa etwas ganz Außergewöhnliches. Schon in den frühen Morgenstunden bemerkte man kleine und größere Gruppen aus allen Richtungen kommend, die am Arbeitslager teilnehmen wollen. Bis mittag waren schon weit über 100 Teilnehmer erschienen. Nachmittags 6 Uhr fand im Ringgarten die Eröffnungsfestlichkeit statt. Sehr viele Einwohner von Neubeschenowa nahmen an dieser Feierlichkeit teil. Professor Mil. Hans Hoch, der gleichzeitig Lagerführer ist, begrüßte die erschienenen Kameraden, sowie auch die anwesenden Neubeschenowaer. Er teilte dann den Teilnehmern in 9 Arbeitsmannschaften ein und machte diese auf ihre Pflichten aufmerksam. Sodann wurde ein Guldigungs-Telegramm an König Karl geschickt. Notär Johann Hummel begrüßte die Teilnehmer im Namen der polnischen Gemeinde, Peter Schäfer im Namen der Wasserregulierungsgesellschaft u. Pfarrer Stefan Schulz im Namen der Kirchengemeinde.

Zum Abschluß der Feierlichkeit wurde ein schönes Lied gesungen, wor-

auf es im Zuge marschierend zum Abendessen ging. Es sind 117 Teilnehmer, davon 43 Mädchen erschienen. Montags früh morgens ging es an die Arbeit.

Leider traten schon am ersten Tage Schwierigkeiten auf. Nämlich die Arbeit wurde auf dem Kleinbettschleiferer Hofter begonnen, da die Gemeinde Neubeschenowa einen Vertrag mit Kleinbettschleiferer abgeschlossen hat, nach welchem Neubeschenowa das Recht hat, das Wasser durch den Kleinbettschleiferer Hofter abzuleiten. Neubeschenowa bezahlte hierfür 300.000 Lei. Als jetzt unsere Jungen erschienen, kamen der Kleinbettschleiferer Notär, Richter, Geschworene und der Gendarmereiwachmeister hinaus und wollten die Arbeit sofort einstellen. Ing. Gruber, welcher die Regulierung leitet, ließ dies aber nicht geschehen und berief sich auf den Vertrag. Hierauf zogen sich die Kleinbettschleiferer mit der Drohung, heute noch zur Präfektur zu fahren, und die Arbeit einstellen zu lassen, zurück. In Neubeschenowa ist man aber gespannt, was jetzt eigentlich geschehen wird.

# Pensionen in Kilogewicht



— Wie viel Pension haben Sie heute bekommen Herr Kollege? — Dreieinhalb Kilo ...

# Das Sportfest des Bohn Spv.

Das Sonntag veranstaltete Sportfest des Haffelder Bohn SpV ist über Erwartung gut gelungen. Im Rahmen des Festes wurden auch zwei Blutzourniere ausgetragen. Ergebnisse: Jünglingsgruppen: Gertha-Bohn SpV 0:0, HSB-Berchensfelder SpV 5:0, Gertha-Berchensfelder SpV 1:0, HSB-Bohn SpV 1:0, Berchensfelder SpV-Bohn SpV 3:1, HSB-Gertha 1:0, erste truppen: Gertha-Bohn SpV 0:0, HSB-Berchensfelder SpV 0:0, Gertha-Berchensfelder SpV 5:0, Bohn SpV-HSB 3:0, Bohn SpV-Berchensfelder SpV 1:0, Gertha-HSB 3:1. Neben wurde am Bohn'schen Strand eine Langunterhaltung veranstaltet.

# Das Trinkgeld

bei den Völkern der Erde. Dem Wortfuss nach bezieht sich das Trinkgeld gewöhnlich auf Dinge, die von einem Woll besonders geschätzt werden. So gab man im früheren Rußland ein „Schnapsgeld“ und später dann ein „Leegeld“, das „Ra Schai“ (wörtlich: für Tee), und in Marokko ein „Fleischgeld“, weil der Marokkaner gern Fleisch isst. Der Türke, als leidenschaftlicher Kaffeetrinker, stellt schmunzelnd sein „Kaffeegeld“ ein, wogegen die Spanier und Portugiesen, denen die Zigarette über alles geht, gern einmal ein „Tabakgeld“ nehmen. Deutsche, Skandinavier und Franzosen sind dagegen beim „Trinkgeld“, im richtigen Sinne des Wortes, geblieben, während sich der Italiener ein „Handgeld“ geben läßt.

# Ein Straußenmagen

Im Londoner zoologischen Garten wurden drei Handschuhe, zwei Taschentücher, ein Kamm, ein Schildbaldattent, eine Filmspule, ein Blöfist, ein Schlüssel, Teile eines Armbands, zwei Kragnenknöpfe und ein belgischer Frankfurter gefunden. Das alle Wort bewahrt hat sich also wieder einmal: Ein Straußenmagen kann alles vertragen.

# Todesfall in Neubeschenowa.

In Neubeschenowa starb nach langem schweren Leiden die Frau des angesehenen Landwirtes Peter Franzen. Sie wird von ihrem Gatten, ihrem Sohne und Tochter bekräutert. Das Begräbnis fand Dienstag vormittag unter großer Teilnahme der Bevölkerung von Neubeschenowa statt. Den gesanglichen Teil sorgte der Neubeschenowaer Kirchenchor, dessen langjähriges Mitglied Peter Franzen war, unter der Leitung des Kantorlehrer Adam Wils.

# Erntebefichte.

**Ullwar.** In Ullwar ist die Ernte im Verhältnis zu den übrigen Teilen des Banates schwach ausgefallen. Der Weizen wurde von Wilden und wilden Erbsen überwuchert.

# Bakowa.

In Bakowa gibt es heuer 4-5 Meterzentner Weizen pro Hektar, obwohl die Landwirte auf 7-8 rechneten. In Korn gibt es eine schwache Mittelernte. Die Trauben am Ellascher Berg sind schön.

## Bad Bogda-Rigos.

**Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichtbar.**

Eines der schönsten, angenehmsten und volkswirtschaftlich günstigsten Ausflugs- und Kurorte. Absolut sauberes Gebiet, mit riesigen Waldungen.

Herborzubeden ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält fobiel Säure, wie: Magn, Schwefel, Natri, Kob, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Erfolgreicher Heilerfolg bringt ohne Trinken, Baden oder Dampfbad bei Erkrankungen von: allgemeiner Schwäche, Rheumatismus, Schilddrüse, Leber- und Nierenleiden, Bluthochdruck, Asthma, Bluthochdruck und auch bei veralteten Tumorenleiden.

Ergänzende Pension I. Klasse: Incl. Zimmer, Bad und 3-maliger Kost Lei 80. Für die kühlere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit Lei 20.— zu haben ist. Für die dritte Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Bahnhofsstation: Charlottenburg (Sofota), auf der Konevtschew-Platz-Strasse.



# Deutsche Lehrlingschulen in Arab.

Belamntlich sind ein großer Teil der in Arab ein Handwerk erlernenden Lehrlinge Kinder deutscher Nationalität, die aus den umliegenden Nachbargemeinden nach Arab kommen und in früheren Zeiten ihrem Volkstum stets entfremdet wurden. Dasselbe versucht man auch jetzt mit wenig Erfolg und nachdem bisher keine deutsche Lehrlingschule in Arab war, müssen die Kinder die romantische besuchen.

Um diesem Zustande ein Ende zu bereiten, hat das Deutsche Volkamt der Jungschwäbischen Volkspartei in Arab, im Wege des Abgeordneten Hans Keller, ein Gesuch an das Ministerium gerichtet, in welchem für die deutschen Lehrlinge in der Stadt Arab mindestens deutsche Parallelklassen und Unterricht in ihrer Muttersprache verlangt wird. Nachdem dieser Standpunkt auch vom Schulrevisorat gebilligt wurde, so ist Aussicht vorhanden, daß das Deutsche Volkamt unserer Stadt, außer dem deutschen Mädchengymnasium und dem deutschen Kindergarten, bald auch eine deutsche Lehrlingschule erhalten wird.

## Unfall in Schag.

Der bei der Schager Dreschmaschine beschäftigte Einlasser Georg Kajda reinigte am Samstag Abend den Dreschkasten, ohne davon den Maschinisten zu verständigen. Nichtsahnend ließ der Maschinist die Maschine plötzlich ansfahren, wobei Kajdas rechte Hand in den Riemensack, welcher ihm zwei Finger ganz zerquetschte. Der Bedauernswerte ist Vater von sieben kleinen Kindern, denen er bei der Dreschmaschine das Brot verdienen wollte.

Cement, Kalk, Dachziegel, billigst bei Kneffel Arab, Holz- und Kohlenhandlung.

## Von einem Fisch verschluckt

Riesenfisch in der Donau.

In Tulcea leistete der Grobwardeiner junge Mann Balint Szell Mithärdienste. Dieser Tage begab er sich in die Donau baden und waagte sich dabei zu weit hinaus. Ein Unglück heuer von einem Fisch, das sich aus dem Schwarzen Meere in die Donau verirrt, kam auf den jungen Mann zu und erschlang diesen buchstäblich.

## Diebstahl in Sigmundhausen.

In Sigmundhausen wurde vor einigen Tagen ein Kahn gestohlen. Die Polizei nahm die Suche nach den Dieben auf und konnte diese bereits verhaften. Es sind dies 2 junge Leute namens Paul Segen und Stefan Zambo. Sie wurden der Araber Polizei eingeliefert, die sie der Staatsanwaltschaft übergeben wird.

## Die Kanadaer Ernte

wurde von der Hitze vernichtet.

London, laut offizieller Meldung aus Ottawa, hat die große Hitze und Trockenheit die Ernteaussichten um ein Bedeutendes geschmälert. In den Gebieten der Prärie wird die Ernte um über 10 Prozent kleiner sein, als man sie anfänglich schätzte.

## Explosion eines Stratosphärenballons

Im Atelier, wo Professor Kopfyne seinen Stratosphärenballon vorbereitete, ereignete sich ein schreckliches Unglück. Bei der Druckprobe, die vorgenommen wurde, erfolgte plötzlich eine Explosion, die von solch fürchterlicher Gewalt war, daß sie das ganze Atelier in Trümmer legte. Ein Arbeiter wurde dabei in Stücke gerissen, der Konstrukteur des Ballons aber und ein zweiter Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

# Blickschlag in einen Bauernwagen.

Autosher und Pferde zu Asche verbrannt.

In der Gemeinde Fodorhausen, unweit von Eschawosch, ereignete sich ein tragischer Fall. Auf eine überaus tragische Weise beendete der 35-jährige Landwirt Johann Bieber sein Leben.

Johann Bieber begab sich auf das Feld, um für sein Vieh Heu zu fuhren. Das Feldstück Biebers befindet sich ziemlich weit außerhalb der Ortschaft und so konnte der Mann, bei Anrücken des brohenden Gewitters, die schützenden Straßen der Gemeinde nicht mehr erreichen. Das Unwetter überraschte ihn auf dem freien Felde.

Plötzlich schlug ein Blitz in den

Heuwagen des Landwirts und tötete diesen samt den Pferden. Das Heu fing Feuer, brannte samt dem Wagen wie eine große leuchtende Fackel und in wenigen Augenblicken waren Mann, Pferde und Wagen zu Asche verbrannt.

Als nach dem Gewitter einige Bauern die Stelle des Unfalles passierten, entdeckten sie die entsetzliche Tragödie. Sie fanden nur mehr die bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche des Landwirts.

Man wußte anfangs nicht, wer der Unglückliche war, bis seine Angehörigen herbeikamen und die Identität feststellten.

# Schwerer Unglücksfall in Retasch.

Ein Arbeiter verunglückt und gestorben. — Den Dreschmaschinenbesitzern zur Beachtung!

Aus Retasch wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen ereignete sich bei einer hiesigen Dreschmaschine ein folgenschwerer Unfall, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Wäre der Hausapotheken-Kasten vollständig gewesen, hätte der Verletzte verbunden werden können und wäre sicherlich am Leben geblieben. Da aber im Sanitätskasten kein Verbandzeug war, mußte man zur benachbarten Maschine laufen, um Verbandzeug zu borgen. Als aber der Mann zurückkam, war der Verletzte verblutet.

Es versteht sich, daß die kompetente Behörde eine sehr strenge Untersuchung einleiten ließen und der Schuldtragende schwer bestraft wird.

Außer dieser Sanktion wurden seitens der Sanitätsbehörde strenge Kontrollmaßnahmen getroffen und die Maschinenbesitzer, bei welchen die Sanitätskästen nicht laut Vorschrift vorgefunden wurden, werden schwer bestraft.

Eben deshalb trachte man überall, daß die Apotheken-Kästen komplett seien.

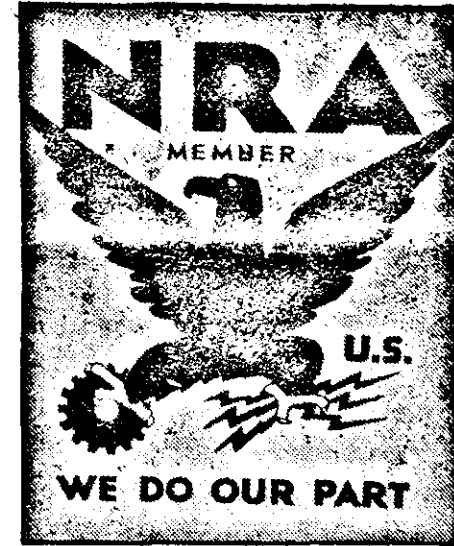
Wir wollen noch aufmerksam machen, daß außer Sanitätsartikeln noch Alkohol (Schnaps), nichts anderes in dem Kasten sein darf, und derselbe muß gut verschlossen sein, damit kein Staub eindringen kann. Weiter soll dieser Kasten immer in nächster Nähe stehen.

Wir wollen noch aufmerksam machen, daß auch die kleine Handspritze gut funktionieren soll, ständig voll Wasser und neben der Maschine immer 2-3 Faß Wasser vorrätig seien. Man achte auch auf das Rauchverbot und untersage strengstens das Rauchen. Für vorkommende Schäden werden die Eigentümer zur Verantwortung gezogen und müssen auch die Folgen tragen. Eben deshalb überall Vorsicht!

mer 2-3 Faß Wasser vorrätig seien. Man achte auch auf das Rauchverbot und untersage strengstens das Rauchen. Für vorkommende Schäden werden die Eigentümer zur Verantwortung gezogen und müssen auch die Folgen tragen. Eben deshalb überall Vorsicht!

## Unturbelung der Wirtschaft.

In diesem Zeichen will Roosevelt die Arbeitslosigkeit besiegen.



Ein Schild, das von der amerikanischen Regierung denjenigen Wirtschaftsunternehmen verliehen wird, die sich tatkräftig hinter das Arbeitsbeschaffungsprogramm Roosevelts gestellt haben. Die Unterschrift lautet: „Wir tun unseren Teil“.

## Drakonische Kultussteuereintreibung in Schag.

Eine arme Witwe wegen 27 Bei Kultussteuerrückstand aufgefördert und 20 Bei Spesen gerechnet.

Die Schager röm.-kath. Kirchengemeinde, mit Herrn Nikolaus Müller als Präsius an der Spitze, scheut keine Schritte und Schikanen, um die Kultussteuern einzutreiben.

Die Kirchengemeinde, die Geld benötigt, um die Renovierungsarbeiten zu beenden, fand es für gut, einige arme Leute, die ihre Kirchensteuer nicht bezahlen konnten, da sie um das tägliche Brot bitter plagen müßten, einem Advokaten zu übergeben. Der Advokat tut auch diesmal sein Möglichstes. Er drohte etwa 100 Familien, die Steuer auf erzkühnem Wege einzutreiben.

Unter diesen befindet sich auch eine mittellose Witwe, die außerhalb der Gemeinde in einer Hütte um das tägliche Brot kämpft. Sie wurde vom Advokaten aufgefordert, ihren Kultussteuerrückstand von 27 Bei zu beglichen. Für diese Aufforderung rechnete sich der Rechtsanwalt 20 Bei Spesen an, so daß aus den 27 schon 47 Bei geworden sind.

Das Vorgehen der Kirchengemeinde ist in obigem Fall nicht ganz einwandfrei, denn sie wäre am ehesten berufen, den Deuten gegenüber, die

hoch heute materiell so schwer zu kämpfen haben, mehr Rücksicht zu üben und ihnen nicht noch die Lage zu erschweren. R. R.

## Billard in jedem Haus.

Der Lobzer Möbelfabrikant Rudolf Kraft hat eine interessante Erfindung gemacht, indem er ein schönes Gesellschaftsspiel schuf.

Es ist dies ein Tischbillard für Pyramiden- und Knechtspiel, das auf jedem Tisch vermittelst verstellbarer Füßchen aufgestellt werden kann. Das kleine Hausbillard in der Größe von 125x81 cm steht in nichts dem üblichen großen Billard nach. Die Firma hat ihre Erfindung bereits patentieren lassen.

2-jähriges trockenes  
In Dosen  
Herzliches  
Weißbuchen  
**Brennholz**  
am billigsten bei  
**Aufricht - Arad**  
Calea Victoriei 1-2, gegenü der dem Kinderh. Ital  
Verkauf: Wagonwelle, nach Rastler u. Gewist.



Angenehmes und ideales Abführmittel, blutreinigend, Gallen-Abführmittel ist die von Dr. Földes erzeugte

**PILLE SOLVO.**  
Erhältlich in jeder Apotheke.

## Das ganze Drudereipersonal einer Zeitung verhaftet.

Ein bisher in der Geschichte einzig dastehender Fall schreibt der „Seiber Anzeiger“ in Gelbe (Holstein), dessen gesamtes technisches Personal (11 Personen) dieser Tage verhaftet und in das Konzentrationslager abgeführt wurde, weil es angeblich sozialistisch gesinnt ist.

In der genannten deutschen (nicht jüdischen) Druderei wurde kürzlich ein Schriftsetzer verhaftet, der der sozialistischen Partei angehörte, aber ansonsten stets ein guter deutscher Arbeiter war. Er wurde in ein Konzentrationslager gebracht. Von den zurückgebliebenen Kollegen wurde nun für diesen Verhafteten im Betriebe eine Geldsammlung veranstaltet, damit er nicht Hunger leidet. Das war der angebliche Reiz dafür, daß sie aus ihrer marxistischen Gesinnung kein Hehl machten, weshalb auch ihre Verhaftung und Ueberführung in ein Konzentrationslager erfolgte.

## Ende der Studenteneipereien.

Der deutsche Studententag brachte einige Vorträge, die für die Studenten eine Ueberraschung (kaum eine angenehme) bedeuteten. Der Mitbestera-Romanistik und insbesondere der fröhlichen Eiperei wurde der Kampf angefangt und gefordert, daß das „fittliche Studentenleben, das durch die Wiebergabe im Film das Ansehen der deutschen Studentenschaft schwer schädigte“, mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden solle. Ob das gelingen wird, ist freilich eine offene Frage.

## Eine Terroristenbande

mit dem Richter und Gendarmeriepostenführer an der Spitze.

Im Komitat Szabolc ist man einem Terroristenbande auf die Spur gekommen, der Funktionäre einer Gemeinde vorstehen. In der Gemeinde Jibrenti wurde der Richter, der Vizepräsident und der Gendarmerie-Postenführer verhaftet, da es sich herausstellte, daß sie Mitglieder einer Terroristenbande sind. Man fand bei ihnen zahlreiche Waffen und Bomben.

## Der Busiacher Motorzug

ist entgleist.

In der Nähe der Gemeinde Ustaf hat der Temeschwar-Busiacher Motorzug eine Kuh geräbert und ist entgleist. Den Fahrgästen ist nichts passiert und der Verleht konnte nach kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

## 800 Uninaer Arbeiter

werden beim Bahnbau Reschitza-Karansesebesh beschäftigt.

Wie verlautet, werden von den Uninaer Bergarbeitern 800 Mann zu dem Bahnbau Reschitza-Karansesebesh ausgeschrieben. Es sind nebstbei auch noch an die 300 Arbeitslose, so daß man annehmen kann, daß mehr als tausend Arbeiter zum Bahnbau verwendet werden.

### 500 Joch Linien in Merzdorf.

In der Gemeinde Merzdorf dauert das Weisföhren, trotzdem schon seit 14 Tagen gedroschen wird, immer noch an. Viele Leute mußten auf drei-vier Plätze ihr Getreide zur Dreschmaschine führen und der ganze Hottter steht voller Erntisten.

Die Dreschmaschinen haben im heurigen Jahr berart viel zu tun, daß das Dreschen gewiß noch bis Ende September dauern wird. Durchschnittlich wurden von den 500 Joch Linien 6-7, von Weizen 7-8, Frühjahrsgerste 8 Meterzentner geerntet und wenn der Hagel in letzterer Zeit nicht einen solch großen Schaden verursacht hätte, wäre die Erntung noch um mindestens 30 Prozent besser.

### Eine alte Arader Firma

in einem neuen Lokal.

Die Arader Firma Josef Freimann hat ihr schon seit fünfundsiebzig Jahren bestehendes Bilderrahmengeschäft aus dem alten Lokale der Weisergasse in das neu erbaute, moderne Bing-Palats überbesiedelt und das Geschäft nach ausländischem Vorbild, auf künstlerischer Höhe eingerichtet, was den Besucher überrascht, weil es einer ständigen Bilderausstellung gleicht. Wir haben uns bei dem agilen Geschäftsinhaber über seine künstlerischen Pläne erkundigt und er erklärte unserem Mitarbeiter, daß er in Zukunft in jeder Saison einen bekannten Künstler zur Veranstaltung einer Bilder-Ausstellung einladen wird, wobei der Aussteller sich um die Bilderrahmen nicht zu kümmern braucht, weil die Firma ständig 100-150 solche am Lager hat. Der Sohn des Geschäftsinhabers, der in vornehmen und besonders in kunstvollen Kreisen Arads vortrefflich bekannt ist, wird seine künstlerischen Talente im Geschäft seines Vaters verwerten.

### Sonntagsrausch ist billiger.

Der Gemeinderat von Pilska in der Bretagne hat folgende Verfügung erlassen: „Jeder auf öffentlicher Straße angetroffene Betrunkene hat eine Strafe von 10 Franken zu zahlen. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen wird dieser Betrag um die Hälfte ermäßigt.“

### Todesfall in Schag.

Nach jahrelangem Siedtum ist in Schag die Wittve Maria Kreuter im Alter von 84 Jahren gestorben. Sie wird betrauert von ihren Kindern und Enkelkindern. Die Beerdigung wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

### Zeichen der Zeit.

Sechszehnjähriger heiratet Zwölfjährige.

Nach einer Pariser Meldung wird Frankreich in den nächsten Tagen eines der jüngsten Ehepaare der Welt innerhalb seiner Grenzen haben. Der Präsident der Republik wird durch besonderes Dekret die Erlaubnis zur Heirat eines sechszehnjährigen Jungen mit seiner zwölfjährigen Braut geben. Beide sind Bauernkinder aus einem kleinen Dorfe bei Clarmont und befinden sich in der Zwangslage, schon jetzt heiraten zu müssen.

### In jeder Gemeinde eine Post.

Bukarest. Die Generaldirektion der Post befaßt sich mit dem Plane, in allen Gemeinden ein Postamt oder wenigstens eine Postagentur aufzustellen, um auf diese Art den Postverkehr um ein bedeutendes zu heben.

**Haben Sie Ungehörige in Amerika?**  
(Nord-, Zentral- oder Südamerika) deren Aufenthaltsort Sie nicht wissen? Wollen Sie über die Vermögensverhältnisse Ihrer Angehörigen genaue Auskunft haben? In Erbschaftsangelegenheiten, Einleitung dorthiger Forderungen, sowie jedwelche Betrauung übernimmt das  
**BÜRO OFRA**  
Arad, Str. Alexandri Nr. 5.

## Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(3. Fortsetzung.)

Der arme kleine Junge! Eine warme Welle flutete Theo zum Herzen. Suchend blickte er um sich, und da öffnete sich die Tür und Morli erschien auf der Schwelle, gefolgt von der einen Pflegschwester, die sich offenbar seiner angenommenen.

Aber es war nicht mehr der schmerzhafte, bittlerhafte kleine Knabe, der vor kaum mehr als drei Stunden sein Köpfchen in den gefühllosen Steinboden wühlen wollte.

Die Schwester hatte auch das Kind gebadet und ihm, weiß Gott woher in aller Eile einen sauberen Kittel zurechtgemacht, der Theo irgendetwas bekannt vorkam, bis er bei näherem Zusehen sein eigenes Nachthemd darin erkannte.



Die viel zu langen Haare waren aufgetrennt und die weißen Haare mit einer Schur gekürzt. Das ganze Kerlchen strahlte von Sauberkeit und Glück. Eilends strebte er zu dem Lager, worauf man Mütterchen gebettet. Und die Kranke, als fühlte sie die Nähe des geliebten Kindes, versuchte die Augenbedel zu heben, indes ein unartikuliertes Laut sich der Kehle entrang.

Dieses Moment bemerzte Doktor Gygás, um seine stärkende Medizin endlich unterzubringen, die einen leichten Hustenreiz auslöste, was er mit einem zufriedenen Kopfnicken quittierte.

Morli aber kletterte wie selbstverständlich aufs Bett und legte das frischgewaschene Köpfchen ganz leicht neben das wieder reglose Haupt. Und ehe noch jemand Einspruch erheben konnte, war das Kind, von den aufregenden Geschehnissen ermüdet, dort mit zauberhafter Schnelligkeit fest eingeschlafen.

„Lassen wir ihn“, meinte der Arzt mit einem feinen Lächeln, „er hat den besten Platz des Lebens.“

„Werden wir ihm den erhalten können?“ forschte Theo.

Schweigend wandte der Befragte sich um. Auf der Schwelle zwischen Leben und Tod verlagert alle menschliche Voraussicht.

Bewegungslos lag die fremde Frau da, das Antlitz grau und verfallen. Neben ihr mit rosig angehauchten Schlafwängeln das Kind. Für Morli war die Krifts beendet, als er sich einmal mit warmer silberner Wärme deutlich sattgetrunken. Kinderart — wie leicht ist es zu schaffen! Dem Hintergrund des schönen, durch elektrische Heizkörper angenehm erhellten Raumes sah die eine der Schwestern und hielt getreulich Wacht. Die beiden Männer hatten die Krankstube verlassen und standen im Vorraum.

„Kann man gar nichts tun, um die gesunkenen Lebensgeister anzufachen?“ erkundigte sich Theo.

Der Arzt blickte sinnend vor sich hin. „Etwas könnte man noch allenfalls versuchen, aber es ist nicht einfach“, meinte er zögernd.

Theo wurde lebhaft. „Nun?“ und setzte rasch hinzu: „Auf die Kosten kommt es nicht an.“

Da lächelte der Arzt leise: Sie nehmen solchen Anteil an der Kranken und kennen sie gar nicht?“ Und forschend blickte er dem anderen in die Augen.

Theo hielt den Blick ruhig aus.

„Ich nehme Anteil an ihr, obwohl ich sie nicht kenne — ganz recht“, etwas wie Unmut schwoll in seiner Stimme, „ich möchte dem Knaben die Mutter erhalten.“ Und seine Stimme

(Nachdruck verboten.)

wurde weich, als er hinzusetzte: „Sie haben keine Ahnung, wie verzweifelt er um sein ‚Mütterchen‘ weinte, als ich ihn fand.“

„Woher wissen Sie, daß es seine Mutter ist?“ fragte Doktor Gygás, und es war genau das, was Theo beschäftigt.

Eine kurze Pause entstand. „Einerlei, das Bübchen nannte sie so, sie muß sich also jedenfalls Mutterrechte um ihn erworben haben, muß ihm, dem armen kleinen Schelm, Mutterliebe geboten haben. Wir haben keinerlei Grund und Recht, diese Annahme zu korrigieren.“

Der Arzt antwortete zunächst nicht. Vielleicht wunderte er sich über solch zartes Gefühl bei dem trockenen Geschäftsmann.

„Von welchen Mitteln sprachen Sie vorhin?“ erkundigte sich Theo.

„Ach meine Transfusion“, versetzte der Arzt lakonisch, „Blutübertragung aus einem gesunden Organismus.“

Aber woher nehmen in der Geschwindigkeit? In den Krankenhäusern sind Namen von armen Arken vorge merkt, die ihr Blut ungenutzte für Geld abgeben — aber das erfordert Zeit. Ich stehe nicht an, Ihnen zu sagen, Herr Belian, daß die Frau die Nacht kaum überleben wird, wenn kein Wunder geschieht, und es kann immerhin Stunden dauern, bis solch ein Blutlieferant zur Stelle ist. Womit aber keineswegs gesagt sein soll, daß die Frau nach der Transfusion außer Gefahr ist. Der Organismus ist berart geschwächt, daß man dreißig das Wort ‚zerbrochen‘ anwenden kann. Sie muß Unmenschliches erlitten haben.“

„Nehmen Sie mein Blut zu dem Experiment!“

Theo sprach es mit so ruhiger Stimme, als wäre das die einfachste Sache der Welt. Er lächelte dabei Ueberrascht hob Doktor Gygás den Kopf. Mehr denn je war er überzeugt, daß dieser millionenschwere Theo Belian seinen Ruf als Sonderling mit allem Rechte verdiente.

„Ich darf Ihnen nicht verhehlen, daß eine solche Blutübertragung nicht ohne Gefahr für Sie ist, bei aller gebotenen Vorsicht“, sprach er ernst und eindringlich.

Theo zuckte die Achseln. Sein Gesicht blieb unbeweglich.

„Ich besitze niemanden, dem ich Rechenschaft schulde — niemand wird um mich weinen, wann die Sache schiefl geht.“

Vielleicht ihm selbst unbewußt, kam der Nachsatz ziemlich melancholisch heraus.

„Niemand?“ Der Doktor war einigemmaßen ärgerlich. „Und die zahllosen Menschen, denen Sie Verdienst und Brot geben?“

Einige Romantiker schlummern in jedem Menschen, und auch der alte Doktor hatte Verständnis für den romantischen Sinn des anderen. Aber dies hier grenzte, seiner Ansicht nach schon stark an Verrücktheit. Und was Ähnliches ließ er auch verlauten.

„Meine Unternehmungen erleiden keinen Schaden, wenn ich mal sterbe“, meinte Theo ziemlich gleichgültig, und etwas lebhafter fügte er hinzu:

„Verstehen Sie mich nicht falsch, Doktor! Ich bin keineswegs lebensmüde — kein Gedanke daran. Aber — es gilt, einem Kinde die Mutter zu erhalten; das ist eine gar heilige Sache. An etwas muß doch der Mensch glauben — nicht wahr?“ Theo Belian endete, als müsse er sich entschuldigen:

„An etwas muß man glauben, und meine Religion ist die Liebe zum Kinde und den armen Menschen, denen ich helfen will.“

Der Arzt schweig. War es nicht ein Bekenntnis, das da dem Manne über die Lippen trat?

(Fortsetzung folgt.)

## Unwetter in der Schweiz.

Bier Menschen fanden den Tod.

Basel. Aus allen Teilen der Schweiz wurden ungeheure Wolkenbrüche und schwere Gewitter gemeldet. Viele Gemeinden sind dem Unwetter zum Opfer gefallen. Der Gebirgsort Argen wurde vom den herabstürzenden Wassermassen vollständig vernichtet. Das Wasser hat unzählige Häuser weggeschwemmt. In der Gemeinde Argen hat das Unwetter 4 Menschenleben zum Opfer gefordert u. auch eine große Anzahl von Haustieren gingen dabei zugrunde. Die Gebirgsbahnen sind zum Teil ruiniert.

## Ein Haiisch im Bad

greift eine Gruppe Kinder an.

Aus Flume wird von einem dramatischen Erlebnis am Badestrand der Insel Cherso, die von einem Hai ausgeführt wurde, berichtet.

Der Hai griff eine Gruppe habender Kinder an. Ein kleiner Junge konnte nicht mehr rechtzeitig fliehen und wurde von dem Tier gepackt, in dem gleichen Augenblick, als die Mutter das Kind erreicht hatte. Mutter und Kind verschwanden unter dem Wasser.

Auf die Schreie waren junge Männer mit Bootshaken in das Wasser gestürzt und stießen dem Tier einen Haken in den Bauch. Es ließ Mutter und Kind los. Die Retter vermochten den Hai aus Land zu ziehen. Es war ein 2 1/2 Meter langes Unthier, das der Mutter ein Bein bereits vollständig zermalmt und ein Stück Fleisch aus ihrer Hüfte herausgerissen hatte.

## Bewaffnete Eisenbahnerwache.

Bukarest. Angesichts der Tatsache, daß zahlreiche Frachtentransporte bestohlen und mehrmals Lastzüge überfallen wurden, will das Verkehrsministerium eine bewaffnete Eisenbahnerwache schaffen.

Diese Wache wird die Frachtenzüge begleiten, um die Diebstähle zu verhindern, da die Eisenbahn große Schäden dadurch erleidet, weil sie die gestohlenen Güter ersetzen muß. Außerdem sollen in der Nähe von Tunneln, Kreuzungen, Steigungen etc. Gendarmen und Militärwachen aufgestellt werden, da an solchen Stellen gewöhnlich die Überfälle versucht werden.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben,

kaufen Sie **Ferment-Essig**. Überall zu haben

### RADIOGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Freitag, 18. August.

- Bukarest, 18.15: Konzert. 19: Vortragsung. 19.40: „Manon“, Opernschallplatten. Berlin, 19: Reichsfunk: Der Heimkehrer. 20.05: Großes Orchesterkonzert. Wien, 19.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 12: Mittagskonzert. 15.45: Aus Tonfilmen. 17.20: Konzertsunde. 22.20: Abendkonzert. Prag, 18.25: Deutsche Pressenachrichten. 18.30: Deutsche Sendung. 19.10: Konzert. Belgrad, 12.05: Nationalelieder. 20.30: Orgelkonzert.

Budapest, 10: Aktuelle Stunde. 12.05: Salonkapelle. 18: Vortrag. 18.10: Radiokonzert. 22.10: Sigeunertabelle.

Samstag, 19. August.

- Bukarest, 13: Leichtes Konzert. 19.20: Instrumentalmusik. 20.30: Klavierkonzert. Berlin, 19: Reichsfunk: Volk, flieg du wieder. 22: Langmusik. Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 16: Zithervorträge. 18: Wiener Gestalten aus der Lirtenzeit. 20.20: Die Frau von 40 Jahren. Prag, 18.25: Deutsche Pressenachrichten. 18.30: Deutsche Sendung: Zehn Minuten Aktuelles. Belgrad, 12.05: Konzert. 20.30: Konzert der Garde. Budapest, 10: Feuilleton. 12.05: Radiokonzert. 20: Schauspielaufführung.



Panama in Bukarest.

In der Rumänischen Kreditanstalt in Bukarest ist man einer großen Unterschlagung auf die Spur gekommen.

Die Hochwassergeschädigten

erhalten Schadenersatz vom Staat.

Gernotovich, Minister Dr. Sauciu-Cabeanu bereift gegenwärtig die Bezirke Nabau und Suceava, um sich über den Umfang der durch das Hochwasser angerichteten Schäden informieren zu lassen.

Der Minister wird sich dann nach Bukarest begeben, um bei den zuständigen Zentralstellen wegen einer Unterstützung der durch das Hochwasser betroffenen Bewohner zu intervenieren.

Wie wäre es, wenn auch die Schwaben im Banat den Leuten in Bukarest klar gemacht hätten, wie viele tausende Joch im heurigen Jahr wegen der förlischen Schleißenabsperrung überschwemmt waren?

Technikum Konstanz am Bodensee. Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Broser Funkregen

in einem Dorf mit zwei Toten.

In dem Dorfe Mesur-Larn hat eine Störung in der Transformatorstation große Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen.

Die Nachforschungen nach der Ursache der Störung ergaben, daß die Transformatoranlage in Unordnung geraten war, und daß das Elektrizitätswert, ohne daß jemand davon mußte, einen Strom von 30.000 Volt an seine Abnehmer in das Dorf geleitet hatte.

SPORT

Wid. Wpff-NAC 7:2 (4:0).

Der ungarische Meister, der Sonntag in Temeschwar einen knappen Sieg über Athensta erzielte konnte, hatte in Grad viel leichteres Fed. Grad hat eben keine Truppe von der Klasse der Budapest und ist somit auch kein Gegner in einem internationalen Treffen.

Schon in der ersten halben Minute des Spielbeginns erzielte die Budapest nach einem flüchtigen Zusammenspiel das erste Tor. Die Gäste Mannschaft, die den Gegner sofort tüchtig einschüßte, zeigte nun ein Lehrspiel und schoß die Tore ganz nach Belieben. Erst in der zweiten Halbzeit raffte sich die Araber Mannschaft auf und konnte zwei Ehrentreffer ins gegnerische Tor platzieren.

Freidorf: GFR (Temeschwar)—Freidorf 8:1 (1:0).

Uslawa: Robins Gröbia—Uslawa 2:1 (0:1).

Großwambets: Zbrodek—Grifana 1:0 (1:0).

Wratella—Dacia 4:0 (1:0).

Budapest. Die Schwimmwettkämpfe zwischen Deutschland und Ungarn, die Sonntag noch 12:12 standen, endeten gestern mit 27:17 für Deutschland.

Wasserball.

Ungarische Auswahlmannschaft—Europäische Auswahlmannschaft 9:3 (4:0).

Entweder muß der Herr nicht sein, oder der Knecht!

„Altes Sprichwort saut: sowie der Herr, so 's Gscherr. Obr saut mir ach, wann schon der Mann nig is, muß 's Weib um Geld sin, sunst is hal schappte-opt. 's hat ach richtig schun solch Fälle gin, wu der Mann mit sam'm Weib wie Verschlehter g'trunk han, na awr dort hat 's ach Lieb ausgeschaut in dr Wertschaft.

Daneilich ware deutschländer Gäscht in Wertschaft die schwowitschi Weinkultur studiere. Sie sin mit ihm eigene Auto kumm, daß se de Zug net brspäte, wann die Zeit do is for abfähre. Also, daß ihne net so geht wie'm Lanfelpheber wie 'r in Gottlob uf dr Ferweil war, sin se mit'm eigene Fahrzeig kumm. De Wheber is nämlich nor Nacht uf Gottlob g'fahr na un weit's so schen gang is, sin 's no drei Läch draus gin. Bis 's g'trummt hat, daß for die Fremdi die heascht Zeit war. Wann'r hat wolle fortfähre, is la Zug gang, un wann de Zug gang is, is 's grad so schen gang un 's mehrschicht ware um die Zeit ach die Gottlower so „gut usg'leet“, daß 'r net fortikum is. So sin no drei Läch draus gin. (Die Gottlower saan richtig, de Wheber war um sozeit immer „gut usg'leet“, awr bleich han se all zwei recht...)

Also, daß 's bent deutschländer net ach so soll gehn, sin se mit ihre eigent Vorspann-Fuhr kumm. Un daß se doch net han kenne fort wie se g'willt han, an dem ware net sie schuld, sondr de Wertschafter Maligan. Un weil de Schaffer ach a „Bruder trin, ich trin ach“ war. In dr Nacht sin se fort un in dr Früh ware se noch immer vor'm Dorf im Grawe g'lee, weil 's g'reet hat un 's Auto in de Grawe g'rutscht is.

Also des wär mol net passiert, wann wenigstens de Schaffer um Platz g'wen wär. Sie han die Weinkultur so lang studiert, bis se alet die Prüfung abg'leet han. Na un de Schaffer wert halt ach g'saat han, 's Liebrunne Wasser vrraat sei Motor großartig, awr sei Maa vrraat s net, do muß schun was anres nitumme, saut mir a Kulturpflanzest.

Die Wertschafter han g'saat, wann die 's so g'macht hätte wie de Graf Zelnigky aus Meudorf, dann wär des ach net vorkumm.

Nämlich, de Graf Zelnigky, der was sei Gut in Meudorf g'hat hat, hat a berühmte Kutscher g'hat, de Janosch. Wann de Janosch mit seim Herrschäner hoch Wertschaft uf Temeschwar g'jadert is, do sin die Wache uf dr Ribdamn nor so g'spricht. So fahre

wie de Janosch hat im Komitat laner g'teunt

„Na un wann de Herr Graf uf Temeschwar g'fahr is, des hat immer et was b'beit. Do is die Sunn schun immer rauskumm, bis se zrudg'fahr sin. De Herr hat hie in dr Kuleh g'lee, war gut uf g'leet und de Janosch hat die vier Schimule ihre schärfschtes laafe g'lozt. Un wie se no an a starki Biegung sin kum hat die Kuleh a Rud g'riet und war mit Mann un Janosch im Grawe g'lee.

De zweite Lach wie de Graf seine ausgeschloß hat g'hat, hat'r de Janosch nitumme g'lozt und g'saat:

„Du Janosch, hoch mol. So geht's nimit weiter. Wann mir ausfähre wer entweder ich nig trinke, odr du bleibsch nichter, awr all zwei, des geht nimit, hascht bestan?“

Janosch, Herr Graf, hat de Janosch g'saat un mit dem war no de Fall erledicht.

Wuche sin vrgang un Monate bis de Janosch sich beim Herr Graf zum Rapport g'meld hat. „Gnd Herr ich sin ussaan kumm“ hat de Janosch g'saat.

„Et forwas dann, Janosch, hascht zu wenig Lohn.“

„Aee, ich han Lohn g'much.“

„Sascht dich bleicht mit'm Weib vertritt weil b' vor willsch?“

„Aee, mit'm Weib is alles in Ordnung.“

„Na also was fehlt dr, forwas willsch fort?“

„Do hat de Janosch ang am Kleme g'zoppt un saut“:

„Herr Graf, wie m'r domols in de Grawe g'loht sin, hat de Herr Graf g'saat, Janosch so geht s nimit weiter, entweder trin ich nig, wann mir ausfähre, odr bleibsch du nichter. Na un jetzt is schun a halwes Jahr vrgang un wann mir ausfähre sind immer ich an dr Reih for nichter bleitwe... Also Herr Graf, for des sa ich uf, weil des nimit so weiter gehn kann. De Handl war so wann de aye h'loft is, muß de anre nichter bleitwe, daß mir nimit in de Grawe falle, awr daß immer ich an dr Reih soll sin for nichter bleitwe des is un g'recht...“

Also de Janosch war schun satt owacht gin, jetzt hätt mol solle de Graf nichter bleitwe, daß de Janosch net zu kory kumm.

Wie die zwei no antich sin gin, des waach m'r net, awr soviel is sich, de Graf hat nie uf die Pferd owacht gin — und de Janosch war ach nie nichter... Lanfelpheber,

Mensch und Affe

im Bilde der Wissenschaft.

Der amerikanische Psychologe Prof. Kellog hat es sich in den Kopf gesetzt, dem Problem der Abstammung des Menschen vom Affen auf den Grund zu gehen. Er hat sein zehn Monate altes Söhnchen mit einem fast ebenso alten Schimpansenbaby aufgezogen.

und sicherer die Zusammenhänge der Vorgänge um ihn herum. Bei vielen Gelegenheiten zeigte er sogar viel lebendigeres Denken als der kleine Donald. Aber dann trat eine auffällige Wendung in der Entwicklungslinie der beiden Kinder ein.

England braucht Wein aus Rumänien.

Englische Weinimporteure suchen jedwache Menge rumänischen Weines, der zumindeß drei Jahre alt sein muß und bezahlen dafür 30—35 Bel. Die bezügliche Auskünfte erteilt der Verband der Handelskammern in Bukarest.



Briefkasten

Wann s—u, Wpff. Nac: Art 32. des Steuerentwurgsgesetzes dürfen folgende Gegenstände bei dem Schuldner nicht gepfändet werden: a) Die Betten, das Bettzeug und die vom Schuldner und seiner Familie unbedingt benötigten Kleider; b) zwei Arbeitsjugtiere, eine Milchkuh oder vier Ziegen oder 6 Schafe oder ein Schwein, je nach Wahl des Schuldners samt der für zwei Monate benötigten Futtermenge, sowie dem benötigten Saatgut; c) der Wagen oder Reitwagen, der Pflug oder andere ähnliche Arbeits- und Beförderungsmittel; d) die von Professionsisten aller Art benötigten Bücher im Werte bis zu 10.000 Bel nach Wahl des Schuldners; e) die Maschinen, Werkzeuge und Instrumente für die praktische Belchrung oder zur Ausbildung eines Handwerks oder Berufes bis zu 10.000 Bel Wert, nach Wahl des Schuldners; f) die militärische Ausrüstung; g) die Bergwerksanlagen gemäß Art. 46 des Bergwerkesgesetzes.

Artikel, Johannistied. In Angelegenheit der Mustantenprüfung wollen Sie sich an das Jungschwab. Volkamt in Temeschwar (Spieluhrgebäude) wenden, wo man Ihnen hilfsbereit zur Hand gehen wird. In Grad läßt sich die Sache nicht machen, da Ihr Bezirk zu Temeschwar gehört.

„Chag“. Außer der Faktura war im Brief kein Schreiben erhalten. Wegen Brieföffnung sind angeführte Beweise zu schwach, weil zwar festgestellt urde, daß der Brief mit Bleistift geöffnet war, jedoch kann man nicht beweisen, auf welcher Post dies geschehen ist.

Ritowitsch 34—4, Orghdorf. Nachdem Sie seinerzeit aus der Staatsbürgerliste vergessen wurden, so können Sie sich noch bis zum 1. September beim Gemeindehause in dieselbe aufnehmen lassen. Geben Sie zum Ratär, damit er Ihr diesbezüglich Besuch se eher mit den entsprechenden Beilagen macht und an das Ministerium nach Bukarest weiterleitet. Das Besuch selbst ist tagenfrei und nach Ablauf diees Termines wird die Aufnahme in die Staatsbürgerliste neuerdings erschwert. Sollte man Ihnen in Orghdorf Schwierigkeiten machen, dann bitte sich an das Araber deutsche Volkamt der Jungschwäbischen Partei zu wenden, wo Hrusa Sekretär Dähler alles erledigen wird.

Der kleine Moriz

macht Oesterreich „erzittern“.

In der letzten Folge des „Stürmers“ ist folgende Wichtigtuerei zu lesen: „Achtung! Achtung! Kein Deutscher fährt nach Oesterreich, solange Dollfuß regiert!“

Der Weg wohin die Deutschösterreicher fahren sollen, wenn sie in ihr liebes Wien oder sonstige Heimat wollen, ist nicht angegeben, aber sicher ist es, daß der Stößkranz keine Ahnung hat, wo Wien liegt oder wie es aussieht, sonst müßte er solch einen Blödsinn nicht schreiben, weil das doch von keinem Menschen ernst genommen wird.

Marktpreise.

Wander Weidemann.

Weizen sofort lieferbar 340—345, Weis 185, Gerste 140, Hafer 170, Kleie 95, Futtermehl 128, Weisbrot unverändert.

Baulustigen zur Beachtung! 40%ige Preleroduktion! Die Arab-Deutscher Holzfabrik u. S. G. bringt aus Kalksand-Steine mit 1000 Lei das Javeland in Verfab. — Bestellungen bei der Arab-Deutscher Holzfabrik u. S. G. in Darjawa, Kalkfabrik u. S. G. in Grad, Str. Reg. Juchanand 6. — Telefon 7-13

### Gedanken vom Urlaub.

Bis dieses Verslein kommt in Eure Hände, Ist auch mein Sommerurlaub schon zu Ende. Zwar bin ich drüber gar nicht sehr entzückt Und bleibe gern auch weiter westentückt. Ich traue mich dieses ruhig zu gestehen, — Wie's wohl bei Andern ebenso geschehen — Nur wurde ich ein bißchen menschenscheu, Doch fühle ich mich ziemlich wohl dabei: Die Tiere nämlich auf den Alpenwiesen, Die himmeltragend hohen Bergesriesen, Ringsum die prächtig-schöne Blumenwelt Sind alle nur auf Ruhe eingestellt. Und diese Stille soll ich nun verlassen, Vertauschen mit dem Särm der oben Gassen, Mit ihrem feilgebotnen Blumenflor! Ihr könnt mir's glauben: mir graut davor. Hier kann ich Menschen, die mich nicht ver- sehen, Ganz ohne weiteres aus dem Wege gehen. Zuhause aber geht das alles kaum, Man ist dort allzusehr beengt im Raum. Wie anders hier: die unbegrenzten Welten, Mit lieben, einfach-schlichten Aimerleuten, Inwieweil auch ein bißchen neuem Schnee Im blauen Kletter und in Himmelsnähe. Mein Stanzquartier liegt nämlich achtzehn- hundert, Doch seit darob nicht allzusehr verwundert, Denn ringsum gibt es Bergespitzen hier Wohl an die zehn mit zweitausendvier. Befremdet bin ich mit den allermeisten, Ich kann sie mir beinahe täglich leisten. Geschleicht auch so und meistens ganz allein. Umspielt von warmem Höhen Sonnenschein, Wenn hoch um diese Spitzen Adler kreisten.

Peter vom Rosenbüchel.

## 2 Millionen Lei Postspartassaeinlagen

gelangen im Komitat Arad zur Auszahlung. — Der Einreichungstermin für die Postspartassabücher abgelaufen.

Bei den Postdirektionen des Landes ist eine Zirkularverordnung der Postgeneraldirektion eingetroffen, die besagt, daß all jene, die bis zum 15. August ihre ungarischen Postspartassabücher nicht eingereicht, den Anspruch auf ihre Forderung verloren haben, da der 15. August der letzte Einreichungstermin war.

Im Komitat Arad wurden Forderungen im Wert von 4 Millionen Kronen, das sind 2 Millionen Lei angemeldet, da die Kronen im Verhältnis 1:2 eingetauscht werden. Es ist zu erwarten, daß mit der Auszahlung der Postspartassa-Einlagen spätestens anfangs des nächsten Jahres begonnen wird.

### Billige u. doch elegante Modekleider.

Verlag Gustav Byon Berlin SO 16



- 7301. Vormittagskleid aus leichtem Diagonal-Wollstoff mit einer aparten, aus weißer und farbiger Seide hergestellten Garnitur. Stoffverbrauch: etwa 2,70 m, 130 cm breit, 0,50 m buntes Besatzstoff, 100 cm breit. Sporn-Schnitt für Größe 42 und 46 erhältlich. Preis RM. 1.—
- 7302. Einfaches Kleid aus Wollstoff. Die Taille ist in Jadenform übereinandergeknöpft. Ausschneidende aus weißem Vlies. Stoffverbrauch: etwa 3 m, 130 cm breit. Sporn-Schnitt für Größe 42, 44, 46 und 48 erhältlich. Preis RM. 1.
- 7311 Kleid aus braunem Diagonal-Wollstoff, in verschiedener Fadenlage verarbeitet. Taille und Rock sind geteilt. An weißen Vliesstragen bunte Schleife, die mit dem bunten Gürtel übereinstimmt. Stoffverbrauch: etwa 2,60 m, 130 cm breit. Sporn-Schnitt für Größe 44 und 48 erhältlich. Preis RM. 1.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

**Drahtzaungeflechte**

— verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und lösen nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

**M. Bozsak und Sohn A.-G.**  
Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)  
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.  
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

**Eberhardt-Pflüge**  
an erster Stelle

**Weiß & Götter**  
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik  
Temeschwar IV, Herrngasse 1a.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Mißporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenfabrik Welf und Bitter), Telefon 21-82.

Spekulationskomplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. M. Erdős, Arad, Str. Granicerilor 25. 439

Personen-Autobus, Chevrolet, Type 30 und Fordson-Traktor mit Magnetzündung, alles in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Johann Gutkunst, Großjetscha-Declomare (Sub. Timis Torontal).

Suche für meinen Sohn, selbständiger Tischlermeister, brünett, groß, hübsch, 28 Jahre alt, mit Deutschlandschulbildung, ernstes gesundes Mädchen mit Vermögen zur Übernahme der väterlichen Möbelfabrik. Zuschriften unter „Ehe“ an die Administration des Blattes.

Geschäftshaus, Eckposten, an der Landstraße gelegen u. allgemein als der beste Posten im Ort anerkannt, ist mit mehreren Wohnzimmern zu verkaufen oder eventuell auch zu vermieten bei Johann Ehrenreich, Kleischnauer, Satchinez (Rnez) Sub. Timis-Torontal.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“

Neu ausgebildeter Badergehilfe wird sofort aufgenommen bei Matthias Hoff, Badermeister, Segenthau. (Sagul-german, Sub. Arad.)

Junger Ingenieur mit 2 1/2 Millionen Vermögen in Hausbesitz und eigenem techn. Unternehmen in Industriestadt, sucht Bekanntschaft eines hübschen christlichen Mädchens im Alter von 20-25 Jahren mit Barvermögen zwecks Heirat. Ernstes Anträge mit Lichtbild werden unter Chiffre: „Frohe Zukunft“ an die Administration des Blattes erbeten.

Wagnergehilfe wird sofort aufgenommen bei Wagnermeister Baumann in Schag, Sub. Timis-Torontal.

Schmiede-Zuschlaghammer mit Fußbetrieb wird zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an Kaspar Steingasser 636, Gutterbrunn (Sub. Arad).

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Herrn-Freigangsgesellschaft samt Einrichtung billig zu verkaufen. Arad Str. General Bethelot, im Theatergebäude.

Schmiedehilfe wird sofort aufgenommen bei Peter Wagner, Schmiedemeister in Gutterbrunn (Sub. Arad). 631.

Der Araber Deutsche Kulturverein schreibt zur Leitung des in Arad neu errichteten deutschen Kindergartens Ausschreibung auf die Stelle einer tüchtigen deutschen

### Kinderdärtnerin

aus. Die bezügliche Gesuche samt Gehaltsansprüche, wie auch Lebenslauf und bisherige Betätigung sind bis spätestens 20. August an den Deutschen Kulturverein in Arad (Deutsches Haus Strada Mihaili 9) oder an die Geschäftsleitung der „Araber Zeitung“ in Arad zu richten.

Die Schulkommission.

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**REINER**  
Arad, hinter dem Theater

## Lustige Ecke

**Das besorgene Recht.**  
Der berühmte Berliner Jurist Koller fragte einst seinen Kandidaten: „Nehmen wir an, Sie hätten ein Verhältnis und dieses hinterlässe Sie mit einem anderen, wie würden Sie das nennen?“  
Der Kandidat besinnt sich eine Zeitlang und sagt schließlich: „Ehebruch“.  
„Aber, wie können Sie das sagen? Es ist doch Ihr Verhältnis!“  
„Herr Professor, mein Verhältnis ist verheiratet.“

**Die dummen Säbner.**  
Die kleine Wroska kommt aus den Ferien vom Lande zurück. Sie überlegt: „Wanna, die Säbner sind doch wirklich dumm... sie leeren ausgerechnet dann am meisten Eier, wenn sie am billigsten sind!“

**Ein Unwagener.**  
„Dieser Geiger erkümmert mich fabelhaft an Goethe.“  
„An Goethe? Der hat doch keine Ahnung vom Violinspiel gehabt.“  
„Gerade darum.“

**Zu viel des Guten.**  
Otto kommt mit schmutzigen Händen an den Tisch. „Berta“, sagt Mutti zum Mädchen, „nehmen Sie Otto mit ins Bad und waschen Sie ihm Hände und Gesicht!“ — Nach drei Minuten ertönt ein herzzerreißender Ruf: „Mutti, Mutti, komm' ganz schnell her, Berta wäscht mir auch den Hals!“

**Obstlosigkeit.**  
A.: „Der Arzt sagte mir, Krankheiten treten meist an den schwächsten Stellen des Körpers auf.“  
B.: „Da müssen Sie Kernter ja sehr oft an Kopfschmerzen leiden!“

**In der Sommerfrische.**  
„Ja, mein Lieber, wenn man was angeht, muß man Geduld haben!“  
„Und die haben Sie?“  
„Und das ist die noch Mitglied der Abkühlungsanstalt.“

**AMERICA**  
Arad, Str. Mihaili No. 11.  
Telefon: 150  
Geschäft: 150